

Volks-Zeitung

Mit Berliner Familien-Zeitung Moden-Zeitung Sport-Zeitung Film-Zeitung Haus u. Gartenztg. Techn. Zeitung Witzblatt „ULK“

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Frechein täglich zwei Mal, Sonntag Fasten und Montage einmal...

Endlich Reichstagsauflösung!

Nach der demokratischen Abgabe - Marx verzichtet auf weitere Verhandlungen - Die Verordnung des Reichspräsidenten

Amlich, Berlin, 20. Oktober. (W. Z. B.)

Die Bemühungen des Reichstanzlers, die jetzige Reichsregierung zu erweitern, um ihr eine sichere Mehrheit im Reichstag zur Fortführung der bisherigen Politik zu verschaffen, sind endgültig gescheitert.

Der Reichspräsident hat dem Antrag des Reichstanzlers entsprochen. Die Reichsregierung wird als solche aufgelöst.

Berlin, den 20. Oktober 1924. Der Reichspräsident, ges. Ebert.

Die Antwort der Demokraten

Die demokratische Fraktion bezieht ihre gefälligen Beziehungen nachmittags um 5 Uhr. Nach der Sitzung begaben sich die Vorstehenden der Fraktion, die Abgeordneten Koch und Geisler, zum Reichstanzler, um diesen die Antwort der Fraktion auf die Anfrage des Reichstanzlers mitzuteilen.

Die deutsche demokratische Fraktion hat wiederholt erklärt, daß nicht der geringste Grund für die Überführung einer Regierung vorliege.

Die schwere außenpolitische Gefahr, die mit der Einberufung der Deutschnationalen in das Kabinett für ihre unruhigen außenpolitischen Haltung verbunden ist, hat die Deutsche demokratische Fraktion wiederholt zu dem Beschluß veranlaßt, eine einseitige Erweiterung des Kabinetts nach rechts nicht mit ihrer Verantwortung zu befreuen.

Zah die Fraktion, die dafür eintritt, das jetzige Kabinett in seiner Gesamtheit zu erhalten, ihre Zustimmung dazu gibt, ein Mitglied ihrer Fraktion in einem ohne sie neu gebildeten Kabinett zu belassen, und daß sie durch einen derartigen halben Beschluß unklare Verantwortlichkeiten schafft, ist ein Verlangen, dem die Fraktion nicht entsprechen kann.

Die Deutschnationalen fanden keine Antwort. Die Deutschnationale Fraktion des Reichstags, die gestern um 2 Uhr ihre Sitzung begann, vertagte diese nach etwa zweistündiger Erörterung bis um 5 1/2 Uhr, ohne eine materielle Entscheidung zu fassen.

Die Auflösungsverordnung. Nachdem der Reichstanzler seine Bemühungen, die jetzige Reichsregierung zu erweitern, um ihr eine sichere Mehrheit zur Fortführung der Geschäfte zu sichern, als endgültig gescheitert betrachtet, hat er bei dem Reichspräsidenten den Antrag gestellt, den Reichstag aufzulösen, um dem Volke Gelegenheit zu geben, eine solche Mehrheit zu schaffen.

Der Reichstanzler, ges. Marx.

Die Fraktionen fallen als solche aus, jedoch ist es ihnen unbenommen, als die Vertrauensmänner ihrer Parteien in den Räumen des Reichstags auch weiter sich zu vernehmen.

Neuwahlen Mitte Dezember?

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat für Mittwoch, vormittags 10 Uhr, eine Fraktionsführung einberufen, auf deren Tagesordnung die Vorbereitung der Neuwahlen steht.

Heute tritt auch der Reichstagsparlamentarier der Demokratischen Partei in den Räumen des Reichstags zu einer Sitzung zusammen.



Reichstanzler Marx

Schnelldienst

Der bekannte Berliner Rechtsanwalt, Dr. Fritz Grünwald, ist gestorben.

Das Volk hat das Wort!

Für den republikanischen Staat!

O. N. Endlich hat der Reichspräsident dem unwürdigen Schauspiel der Nullifizierung für den Bürgerkrieg ein Ende bereitet.

Sieben Wochen hat die Krise gedauert. Sie war das Frevolle, was je einem Volke gebohen werden muß. Das Volk hat sich nicht erweichen lassen.

Die Deutsche Volkspartei hatte vor der Annahme des Dawes-Guldens den Deutschnationalen schriftliche Versprechungen gemacht. Sie hätte ihnen die Zollhoheit mündlich und die Münzhoheit schriftlich versprochen.

Der Kanzler Dr. Marx versuchte den Schritt der Volkspartei zunächst zu parieren, indem er die Regierung der Sozialdemokraten mit den Deutschnationalen zum Regierungseintritt aufrief.

Die Deutsche demokratische Partei hat von Anfang an alle unwürdigen Zumutungen zurückgewiesen. Sie hat nicht einen Augenblick geschwankt.